

Zeitungsausschnitt

0	WAZ/WR	Westdeutsche Allg. Zeitung/Westfälische Rundschau		
0	RN	Ruhrnachrichten	0	Lokales
0	WZ	Westdeutsche Zeitung	X	Gesamtausgabe
X	CW	Cronenberger Woche	vom	19.07.2002

Altenheim: Glück im Unglück

Sieben Personen wurden am Mittwochabend bei einem Küchenbrand im Altenheim Cronenberg leicht verletzt.

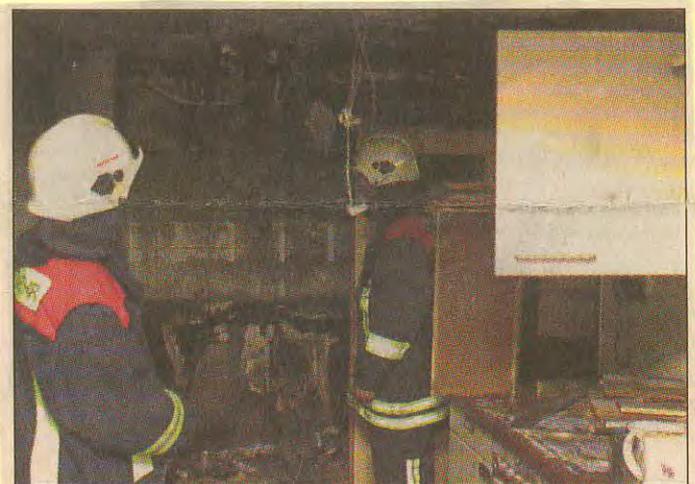
Leiter Klaus Rakoniewski-Kottsiepen sowie 35 Bewohner und Ehrenamtliche des Altenheimes Cronenberg hatten einen schönen Tag auf einem Forellenhof in Dülmen verbracht. Als sie Mittwochabend in die Herichhauser Straße zurückkehrten, war es mit der Ausflugsstimmung sogleich vorbei: ein Großaufgebot der Feuerwehr rund um das Altenheim.

Gegen 20.20 Uhr hatten die

Brandmelder in der 5. Etage des städtischen Hauses Alarm geschlagen. In der Teeküche war nach ersten Ermittlungen vermutlich wegen eines technischen Defekts an einem Kühlschrank Feuer ausgebrochen. Die Feuerwehr rückte mit etwa 100 Einsatzkräften an. Neben den Löschzügen Elberfeld, Barmen und Linde, waren auch die Freiwilligen Feuerwehren Cronenberg und Hahnerberg mit etwa 60 Kräften vor Ort. Zudem waren die Sondereinsatzgruppe Rettung (SEG) sowie sechs Notärzte,

die gerade zu einer Fortbildung in der Feuerwache waren, im Einsatz.

Während das Feuer auf die Küche begrenzt und relativ schnell gelöscht werden konnte, bereitete aber die starke Rauchentwicklung Probleme. Die 10 Bewohner der obersten Etage mussten mit Brandfluchthauben in die 4. Etage gebracht werden. Fünf Heimbewohner sowie zwei Altenheim-Mitarbeiter und ein Angehöriger des Löschzuges Cronenberg wurden mit Verdacht auf Rauchgasvergif-



Ein Bild der Verwüstung: die Altenheim-Teeküche

tung in verschiedene Krankenhäuser der Stadt gebracht werden.

Bis gestern Nachmittag konnten Weiter auf

Seite 5

Zeitungsausschnitt

0	WAZ/WR	Westdeutsche Allg. Zeitung/Westfälische Rundschau		
0	RN	Ruhrnachrichten	0	Lokales
0	WZ	Westdeutsche Zeitung	X	Gesamtausgabe
X	CW	Cronenberger Woche	vom	19.07.2002

Brand im Altenheim:

Viel Hilfe von Cronenbergern

Ortsmitte. „Ich habe immer wieder den Albtraum gehabt, dass mal was passiert - und dann nach so einem schönen Tag“, äußerte sich gestern Klaus Rakoniewski-Kottsiepen gegenüber unserer Zeitung. Insgesamt zeigte sich der Leiter des 120 Bewohner zählenden städtischen Altenheimes jedoch über den relativ glimpflichen Ausgang des Brandes erleichtert: „Ein Teil der Bewohner hat gar nichts gemerkt.“

Mit am Schlimmsten seien die Ausflügler dran gewesen,



Feuerwehr und Rettungsdienste waren massiv vor Ort



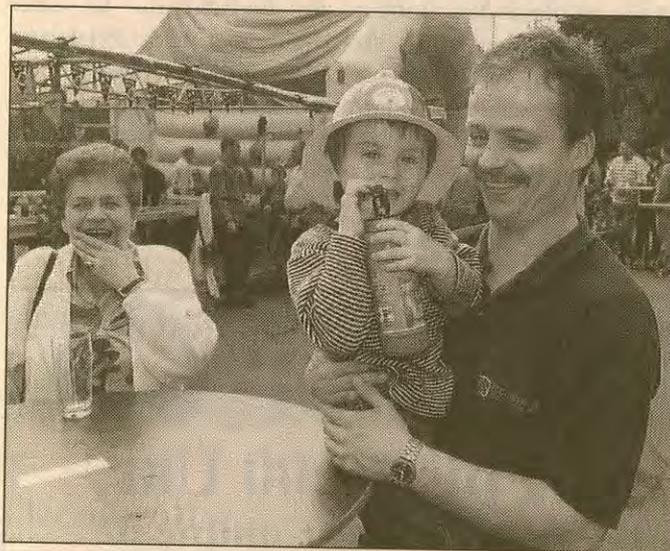
Bürgermeister Peter Jung eilte gestern Morgen direkt zum Altenheim, um sich von Klaus Rakoniewski-Kottsiepen (li.) informieren zu lassen.

da sie zunächst nicht ins Haus durften. Pfarrerin Simone Buschmann und Pfarrer Ulrich Weidner hätten sich jedoch rührend um die Betroffenen gekümmert. Ein Lob sprach Rakoniewski-Kottsiepen auch den vielen Cronenbergern, darunter Bezirksvorsteherin Ingeborg Alker, aus, die sofort zum Altenheim eilten und ihre Hilfe angeboten hätten: „Das war eine schöne Erfahrung.“

Zeitungsausschnitt

<input type="checkbox"/> WAZ/WR	Westdeutsche Allg. Zeitung/Westfälische Rundschau		
<input type="checkbox"/> RN	Ruhrnachrichten	<input type="checkbox"/>	Lokales
<input type="checkbox"/> WZ	Westdeutsche Zeitung	<input checked="" type="checkbox"/>	Gesamtausgabe
<input checked="" type="checkbox"/> CW	Cronenberger Woche	vom	19.07.2002

FFC: Fest für die ganze Familie



Trotz gelegentlichen Nieselregens fanden sich am vergangenen Samstag wieder zahlreiche Cronenberger ein, um gemeinsam mit der Freiwilligen Feuerwehr Cronenberg das diesjährige Sommerfest zu feiern. Wer wollte, konnte sich einen Einblick in die Arbeit der Feuerwehr verschaffen. Hierzu hatte die Jugendfeuerwehr Cronenberg einige Vorführungen vorbereitet, und auch die Freiwillige Feuerwehr Hahnerberg leistete Nachbarschaftshilfe, in dem sie auf dem naheliegenden Parkplatz ihr Können demonstrierte. Technik-Freaks hatten an der Fahrzeugpark-Ausstellung des FFC ihren Spaß, während auch der Feuerwehr-Shop und die Verlosung zu einem Besuch einluden. Konnten sich die kleinen Besucher tagsüber auf der Hüpfburg oder auch an der Löschwand austoben, ging für die Großen am Abend richtig die Post ab. Wer am Sonntagmorgen am FFC-Gelände vorbeifuhr, konnte ahnen, dass hier vor kurzem noch der Bär los war. Nur mit Mühe war am Abend noch einen Stehplatz auf dem Platz vor dem FFC-Haus in der Kemmannstraße zu ergattern, wo die „Blue Fellows“ den Partywütigen mit Stones-Klassikern bis in die Nacht einheizten.